



Steilpass

Action-Report des Vereins

Unihockey – weltweit

In den letzten Monaten durften wir Unihockeymaterial und, oft gleichzeitig auch, junge begeisterte Jugendarbeiter und Unihockey-Spieler/innen in sechs Länder senden. Dazu kommen Abklärungen in drei weiteren Staaten. Wir wollen Synergien nutzen, darum unterstützen wir mit Material auch das Argentinien-Projekt von Ueli Reinmann. Es boomt also wirklich. Einige ausgewählte Echos von Leuten, die mit einem oder mehreren Unihockey-Sets ausgereist sind, sollen einen kleinen Einblick in die verschiedenen Arbeiten gewähren. Darum werden in diesem Steilpass die Berichte aus Djibouti, Bosnien, Brasilien, Nepal, usw. fehlen.

Moçambique:

Hier kommen ein paar News aus dem warmen Afrika. Ich bin gut in Lichinga angekommen und wurde hier sehr freundlich aufgenommen. Lichinga ist die Hauptstadt der Provinz Niassa. Im Zentrum hat es geteerte Strassen und «normale» Häuser. Mit dem Übergepäck (Unihockeymaterial) hat es super geklappt! Ich kann es jetzt noch fast nicht glauben, dass ich bei beiden Fluggesellschaften für die zusätzlichen 14 kg nicht bezahlen musste! Ich habe einige getroffen, die sehr viel für ihr Übergepäck bezahlten, es war also wirklich keine Selbstverständlichkeit.

Momentan helfe ich in einer kleinen, privaten Primarschule in einem sehr armen Viertel etwas ausserhalb der Stadt mit. Die staatlichen Schulen lassen hier sehr zu wünschen übrig. Es sind 60-70 Kinder in einer Klasse, sie sitzen meist am Boden und können z.T. in der 4. Klasse noch nicht richtig lesen und schreiben. Mit dieser privaten Schule möchte man den Kindern in diesem armen Quartier eine bessere Schulbildung ermöglichen. Zur Zeit ist bei uns Sommerferien. Wir wollen den Kindern aus diesem Viertel an einigen Tagen in der Woche ein Ferienprogramm anbieten. Ich versuche, mit Unihockey zu starten. Ich habe schon einige „Plätze“ gesehen, wo man eventuell spielen könnte.

Mirjam Flückiger, Lichinga

Kasachstan:

Hier geht die Post ab mit dem Unihockey!!! Wir haben es gerade an einer Schule eingeführt und bieten es jetzt als Schulsport an. So hat es die Chance, schnell viele Liebhaber zu gewinnen! Jeden Samstag ist Unihockey Club. Wir haben etwa 15-20 Interessierte. Nur ist immer noch alles im Aufbau, aber wir möchten im Sommer 08 ein Unihockey Lager anbieten für Jugendliche und Kinder. Wir sind schon am Planen.

Alles Material ist im Container gut angekommen, auch der Kasachstan Helm mit unserem Gepäck. Wir brauchen schon Vieles, aber da wir den Sport erst einführen, gehen wir schrittweise vor mit all dem guten Material.

Niklaus Meyer, Chimkent

Peru:

Die ersten zwei Monate hier in Lima waren sehr turbulent, chaotisch und streng. Dadurch standen die Unihockeyschläger den ersten Monat still. Im Oktober haben wir nun endlich begonnen, im Armenviertel Rimac zu spielen. Viele Häuser sind verfallen, es ist schmutzig, eher gefährlich und am Rande wachsen zahlreiche Blech- und Holzhütchen in die Wüstenhügel hinauf. Es ist hier nicht so einfach etwas aufzubauen. Mein Problem ist, dass ich nicht alleine nach Rimac gehen und mit den Kindern spielen kann. Da wir dort in einem Park spielen und es Kinderbanden gibt, sollten immer ein bis zwei Männer dabei sein. Die Kinder sind begeistert vom Unihockey. In Peru ist dieses Spiel überhaupt nicht bekannt. Bis jetzt machte ich mit ihnen verschiedene Ballführungsübungen, gegenseitiges Passen und vor allem auch viel spielen.

Myrtha Aeschlimann, Lima

Philippinen

Wir, Steffi Weible und Luki Wyser, wagten das Abenteuer Manila, mit dem Ziel Unihockey auch dort unter die Strassenkinder zu bringen. Wir wurden in einem Heim für Kinder die auf der Strasse leben untergebracht. Mit diesen Kids trainierten wir jeweils am Morgen ca. 2h. Am Nachmittag gingen wir ins Drop-in Center, ein Angebot für Kinder die auf der Strasse leben. Hier dürfen sie sich waschen und bekommen die Möglichkeit einer Alternativschule.

Mit ihnen durften wir ein 10tägiges Trainingscamp starten. Da wir auf einem öffentlichen Platz spielten, standen beim ersten Training über 100 Kinder auf dem Feld. Wir trainierten in 3 Trainingseinheiten. Auch die Zuschauer blieben nicht aus, weil die Attraktion in diesem Stadtteil



Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Wir freuen uns, sie mit dem dritten Steilpass über die sehr erfreuliche Entwicklung des Vereins „Unihockey für Strassenkinder“ zu informieren. Danke, dass Sie Interesse an unserer Tätigkeit zeigen. Wir sind auch weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Die Nationalratswahlen in diesem Herbst stimmten nachdenklich. Polarisiert sich die Schweiz immer mehr? Gibt es nur noch gegeneinander? Glücklicherweise nicht! Sie alle, die uns bei „Unihockey für Strassenkinder“ mithelfen, zeigen das Gegenteil. Aus verschiedenen sozialen Schichten und politischen Lagern kommt ihre Hilfe. Danke!

Ich bin verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern, zur Zeit dreifacher Grossvater und wohne in Winterthur. Ich bin im Baugewerbe selbständig erwerbstätig und wenn es die Zeit zulässt geniessen meine Frau und ich das Kanufahren auf ruhigen bis mittelschweren Gewässern.

Der Unihockeysport war auch für meine Kinder sehr wichtig. Mit anderen Gleichaltrigen trainieren und eigene Ziele denjenigen der Mannschaft zu unterstellen halfen der Persönlichkeitsbildung. Niederlagen zu verdauen und sich an Siegen zu freuen formte den Charakter.

Darum arbeite ich in diesem Verein im Vorstand mit, denn was hier den jungen Menschen helfen kann tritt im Leben zu finden, funktioniert auch anderswo.

Zu sehen, wie diese Arbeit rasant schnell wächst motiviert mich weiterzumachen.

Daniel Bürgin, Vizepräsident

Hurra, sie ist da!

Endlich ist es soweit! Unsere Homepage www.floorball4all.ch ist aufgeschaltet. Es ist zwar erst die Beta-Version, da unser Homepagebetreuer beruflich sehr stark gefordert ist. Aber immerhin sie ist da. PS.: Wenns nicht klappt probiert es mal unter: <http://www.floorball4all.ch/new>

riesig war. Was uns echt herausforderte waren Hitze, Luftfeuchtigkeit, Dauerlärm, Schmutz und die unvorstellbare Menschenmenge.

Nach 10 Tagen intensivem Training, fand das große Abschlussturnier mit ca. 60 Kindern statt. Parallel zu den Trainings durften wir den Sozialarbeiter und den Hausvater des Drop-in Centers in die Sportart Unihockey einführen. So machten wir uns nach 3 intensiven Wochen erschöpft wieder auf den Heimweg. Wir waren begeistert von den Kindern, und wir sind beeindruckt von dieser Stadt und der Armut die dort herrscht.

Lukas Wyser, Kurzeinsatz August 2007, Manila

Wie arbeiten wir

Damit Sie besser verstehen können, wie wir arbeiten, haben wir einige Grundsätze unserer Hilfe aufgeführt.

- Wir arbeiten mit **vertrauenswürdigen Partnern vor Ort**, die wir alle persönlich kennen
- Wir stellen Material nicht zur grossen Verteilung an alle zur Verfügung, sondern unseren Partnern, die **das Material gezielt für Training und Turniere** einsetzen. Wir möchten nicht, dass das wertvolle Material später auf dem lokalen Markt «verscherbelt» wird.
- Wir pumpen kein Geld in Projekte, sondern setzen auf **Ausbildung, Coaching/Beratung und Material**.
- Wir geben kein Geld für den Bau von pompösen Geschäftsstellen, riesigen Anlagen oder Lohn für Geschäftsführer, sondern wir investieren in die **Arbeit an der Basis**. Dies heisst, dass unsere Projekte meist den ärmsten Bevölkerungsschichten der Region zu gute kommen. Wir fangen unten an und produzieren nicht einen «Verwaltungswasserkopf».
- Wir verstehen uns als **gemeinnütziges Sportprojekt in der Jugend- und Sozialarbeit** mit Schwerpunkt Unihockey. Natürlich freuen wir uns, wenn die Arbeit wächst und daraus eine nationale Arbeit oder gar ein nationaler Verband entsteht.
- Wir setzen auf **Nachhaltigkeit**, darum versuchen wir geeignete, treue Leute vor Ort heran zu ziehen und legen **sehr viel Wert auf Trainer- und Schirriausbildung**.

Schwerpunkt Material und Ausbildung

Unsere Erfahrungen zeigen, damit etwas entstehen kann, braucht es Material und motivierte Leiter vor Ort. Darum setzen wir da Schwerpunkte.

Material

Viel Material erhalten wir zu sehr günstigen Konditionen, teils gar gratis von verschiedenen Generalimporteuren und Sporthändlern. Teilweise ist dieses Material leicht defekt. Von Privaten und Clubs erhalten wir oft gut brauchbares Material.

Im Gespräch mit Fachleuten und aus der Erfahrung zeigt sich, dass es nicht sinnvoll ist, mit den besten Artikeln einzusteigen. Es ist für alle sinnvoller, mit einfacherem Material zu beginnen, damit dann eine Steigerung möglich ist. Es zeigt sich auch, dass lange nicht alles (z.B. in heissen Ländern oder bei grosser Kälte) brauchbar ist. Darum haben wir neue Wege



gesucht und ein gut taugliches Basis-Set zusammengestellt, das wir für solche, die mit Unihockey starten abgeben. Natürlich gehen wir auch auf individuelle Wünsche ein und wollen so den Leuten vor Ort optimal helfen.

Viel Freude macht auch die Unterstützung von Alan Pons, der mit viel Kreativität für jedes Land eine separate Goaliesmaske gesprayed hat. Dies hat in den Ländern grosse Begeisterung ausgelöst. Von der Schweizer Nati und diversen Unihockey-Clubs haben wir Wettkampf T-Shirts und Hosen erhalten. Stellt Euch die Freude vor, wenn Jungs in Djibouti mit einem Leibchen der Schweizer Nati an einem Match antreten dürfen.

Ausbildung

Die Ausbildung versuchen wir der Situation im Land anzupassen. Auch hier möchten wir auf die Möglichkeiten und Umstände eingehen und nicht als die „Herren“ auftreten. Die Ausbildung wird daher in jedem Land anders aussehen.

Im Sommer 2007 hatten wir zwei Leute aus **Nepal** in der Schweiz, die hier erstmals Unihockeyluft schnupperten und diesen Virus nach Nepal mitnahmen.

Damit eine starke Multiplikation möglich ist, planen wir im April/Mai 08 einen zweiwöchigen Einsatz mit einem Schweizer Team zur Trainerausbildung in Pokhara. Die so ausgebildeten Trainer sollten anschliessend in verschiedenen Slums versuchen, Unihockey zu etablieren.

In **Bosnien-Herzegowina** werden wir im Februar 08 bereits zum zweiten Mal eine wöchige Trainerausbildung anbieten. Dies mit einem Ausbilderkader aus der Schweiz. Zudem versuchen wir, ein junges Ehepaar für einige Zeit in die Schweiz zu holen, um sie nachher als die Verantwortlichen für Unihockey in Bosnien einsetzen zu können. Dies ist bisher am Schweizer Visum gescheitert.

Im Juli 08 möchten wir mit einem Team für 10 Tage in die **Ukraine** reisen, um dort eine Trainerausbildung und parallel dazu Unihockeytrainings für Kinder anzubieten.

Für **Djibouti** suchen wir ab Herbst 08 für rund 10 Monate ein Team, das bereit ist, sich in diesem Land zu investieren. Einerseits um die Trainer besser auszubilden und zum Anderen um an neuen Orten Unihockey zu lancieren.

